

Signatur: 2026.SR.0272
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Michelle Steinemann (Mitte), Nicolas Lutz (Mitte), Béatrice Wertli (Mitte)
Mitunterzeichnende: Andreas Egli, Laura Curau, Debora Alder-Gasser, Simon Gyger, Salome Mathys, Thomas Hofstetter, Oliver Berger, Nik Eugster, Raphaël Karlen, Simone Richner
Einreichdatum: 20. August 2026

Interpellation: Belebung der Innenstadt durch lokales, nachhaltiges und soziales Gewerbe als Teil der Wirtschaftsstrategie

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie stellt die kommende Wirtschaftsstrategie sicher, dass lokale, inhabergeführte sowie sozial und ökologisch nachhaltig wirtschaftende Unternehmen bei der Vergabe von städtischen Ladenflächen, Zwischennutzungen, Märkten und Bewilligungen angemessen berücksichtigt werden?
2. Sind in der Wirtschaftsstrategie Instrumente vorgesehen, um vor allem in der Innenstadt eine einseitige Verdrängung kleiner, lokaler Unternehmen durch internationale Ketten und renditeorientierte Grossinvestoren zu verhindern?
3. Welchen Platz misst der Gemeinderat der Förderung von lokalem Gewerbe in der zukünftigen Wirtschaftsstrategie bei und welche konkreten Förderprogramme sind dafür vorgesehen?

Begründung

Die Berner Innenstadt ist weit mehr als ein Einkaufsort. Sie ist sozialer Treffpunkt, Arbeitsort, Kulturraum und identitätsstiftendes Zentrum der Stadt. Eine lebendige Innenstadt lebt von Vielfalt, Begegnung und lokalem Gewerbe.

Diese Besonderheiten gilt es zu bewahren und die Verdrängung von kleinen lokal verankerten Betrieben durch internationale Ketten zu verhindern. Dabei ist auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der oberen und unteren Altstadt Rücksicht zu nehmen.

Und es interessiert, wie im Zuge der Wirtschaftsstrategie die bestehende Vielfalt und das lokale Gewerbe bewahrt werden können. Ein gezielter Dialog mit den Anspruchsgruppen – insbesondere mit institutionellen Anlegern – könnte helfen, das lokale Gewerbe zu unterstützen.

Lokale Unternehmen schaffen einen nachweislich höheren Anteil an regionaler Wertschöpfung als internationale Ketten.¹ Auch soziale Unternehmen leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Sie schaffen Arbeits- und Integrationsplätze für Menschen mit erschwerter Zugang zum Arbeitsmarkt, fördern nachhaltige Produktionsweisen und stärken das gesellschaftliche Zusammenleben.

Mehrere europäische Städte verfolgen bereits erfolgreiche Strategien zur Förderung lokaler Wirtschaftskreisläufe und der Alltagsökonomie. Wien, Barcelona oder Amsterdam setzen ge-

¹ <https://d.umn.edu/news/expert-alert-economic-impact-shopping-local>
<https://ilsr.org/article/independent-business/key-studies-why-local-matters/>
<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0969698919304540>

zielt auf lokale Gewerbeförderung, soziale Nutzungen und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung. Barcelona beispielsweise gilt als Vorreiter bei der Förderung der «Ökonomie der Nähe».

Eine vielfältige Innenstadt stärkt nicht nur die Lebensqualität, sondern erhöht auch die Resilienz der lokalen Wirtschaft, reduziert Abhängigkeiten von globalen Konzernen und trägt zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung bei.